



Am Samstag fand in Samedan die Ausscheidung für die vier Plätze am «Donnschtig-Jass» vom kommenden August statt, wo Samedan um die Live-Übertragung im Sommer 2009 spielt. Foto: Erna Romeril

Qualifikationsturnier für die Selektion des TV-Jass-Teams

Samedan als Herausforderer-Gemeinde

Am Samstag fand in Samedan das Ausscheidungsturnier für die «Donnschtig-Jass»-Teilnahme statt. Albertina Lüthi, Roman Niggli, Rita Heinisch und Armon Feuerstein werden am 21. August auf SF1 für Samedan jassen.

Erna Romeril

«Der Differenzler ist der gerechteste Jass, weil man auch mit tiefen Karten gewinnen kann», «Nell solo zählt 28 Punkte», «Trumpf-Bauer sticht immer». Das ist die Sprache, die die 24 Samedner Jasserinnen und Jasser, die am vergangenen Samstagabend im Hotel Des Alpes um die vier Finalplätze kämpften, bestens beherrschen. Es ging um vieles, nämlich um die Ausscheidung der vier Samedner Finalisten, die am 21. August beim «Donnschtig-Jass» des Schweizer Fernsehens teilnehmen werden.

Sechs Jahre lang hatte der ehemalige Kurdirektor von Samedan, Andrea Parolini, den «Donnschtig-Jass» umworben und der Jury vorgeschlagen, Samedan als möglichen Austragungsort der beliebten Fernsehshow zu bestimmen. Nun hat es endlich geklappt, auch wenn Andrea Parolinis Kurdirektoren-Posten inzwischen aufgelöst worden ist.

Samedan tritt als Herausforderer-Gemeinde am 21. August gegen eine noch zu bestimmende Gastgebergemeinde an, und falls Samedan gewinnt, so wird es im Jahr 2009 Austragungsort einer «Donnschtig-Jass» Fernseh-Sendung mit der prestigeträchtigen Live-Übertragung und dem dazu gehörenden Dorffest.

Unter den wachsamen Augen von Jasslegende Monika Fasnacht und sechs Schiedsrichtern wurde mit deutschen und mit französischen Jasskarten um die begehrten Finalplätze gestochen. «Dass mit deutschen und mit französischen Karten gespielt wird, ist eine nationale Gerechtigkeit», erklärt Monika Fasnacht, die persönlich am Ausscheidungsturnier in Samedan anwesend war, denn «die Deutschschweizer spielen mehrheitlich mit deutschen Karten, die Welsch- und Südschweizer – darunter auch die Engadiner – hingegen mit französischen».

Zusätzlich zu Monika Fasnachts Informationen vor Beginn des Ausscheidungsturniers in Samedan hatten alle angemeldeten Spieler von Schiedsrichterlegende Ernst Marti schon vorneweg ein Info-Blatt erhalten mit den wichtigsten Tipps zum «Differenzler». Gut vorbereitet nah-

Der «Differenzler»

ero. Am «Donnschtig-Jass» des Schweizer Fernsehens wird Differenzler gespielt. Die Spieler müssen nach Betrachtung ihrer Karten die geschätzte Punktezahl ansagen, die sie meinen, erlangen zu können. Nach dem Spiel wird die Differenz zur effektiv erspielten Punktezahl ausgerechnet. Der Spieler mit der geringsten Punkte-Differenz nach vier Passen gewinnt.

Der «Donnschtig-Jass» ist eine populäre Sendung des Schweizer Fernsehens und wird jeweils im Sommer direkt aus einer Gemeinde gesendet, wo die einheimischen Spieler gegen eine Herausforderer-Gemeinde antreten. Zur Aufzeichnung gehören jeweils auch ein attraktives Ortschaft und eine musikalische Darbietung aus der Region.

men somit die Kartenspieler an den Tischen mit den grünen Jass-Matten Platz, wo vier Passen zu vier Spielen gespielt wurden, zwei Passen mit den französischen und zwei Passen mit den deutschen Karten.

An den sechs Tischen mit je vier Spielern wurde gekämpft, geseufzt, gezählt, die gegnerischen Abrechnungen kontrolliert, gelacht und innerlich geflücht.

Nach 16 Spielen standen dann die Finalisten fest. Mit nur 81 Differenzpunkten wird Albertina Lüthi als Jasskönigin Samedan am «Donnschtig-Jass» vertreten, Roman Niggli (125 Differenzpunkte) erkämpfte sich die Ehre des Telefon-Jassers, Rita Heinisch (129 Differenzpunkte) wird als Jasserin 1 am TV-Tisch sitzen und Armon Feuerstein (179 Differenzpunkte) kann als bester Jugendlicher als Jasser 2 sein Können unter Beweis stellen.

Für die Zuschauer am Fernsehen ist es leicht, einen falschen Spielzug oder eine zu hohe Punkteangabe zu kritisieren. Live am Fernsehen, unbekanntes Gegnern gegenüber und von hell leuchtenden Lampen und Kameras umgeben, wird die Aufgabe schon schwieriger, ruhig und besonnen seinen Jass zu spielen. Wer am Ende die stärksten Nerven und das meiste Kartenglück hat, wird sich am 21. August zeigen, wenn Samedan als Herausforderer-Gemeinde irgendwo in der Schweiz antreten wird.

Falls die vier auserkorenen Samedner Jasser das Spiel gewinnen, wird Samedan Anfang Juli 2009 erster Austragungsort des «Donnschtig-Jass» im nächsten Jahr.

Gemeinschaftskonzert «La Cumbricula» und Cor viril Surses

Chorgesang vom Feinsten

Die bemerkenswerte Chorarbeit zweier bekannter Dirigenten lockte am vergangenen Samstagabend Fans aus allen Regionen des Engadins in die Kirche St. Karl. Der Cor viril Surses und das Ensemble «La Cumbricula» boten mit ihren Vorträgen für alle ein unvergessliches Hörerlebnis.

Ingelore Balzer

Wen wundert, dass die für solche Klänge akustisch hervorragend geeignete Kirche bis fast auf den allerletzten Platz besetzt war. Eine solche Zusammenballung von vokalen Leckerbissen, nobler Gesangskultur und facettenreichen Klangwelten in diesem Jubiläumskonzert zweier Chorgemeinschaften hat tatsächlich hohen Seltenheitswert.

Das Ensemble «La Cumbricula» näher vorzustellen, hiesse Eulen nach Athen tragen. Gründer (1998) und Leiter des Ensembles ist Sänger, Instrumentalist und Musikpädagoge Jachen Janett, der seine ihm anvertrauten 15 Choristen mit frischem, geradem Ton singen lässt und das sängerische Niveau des Chores Jahr für Jahr steigert. Auch an diesem Abend bestach die kleine Gruppe durch einen bewundernswert homogenen Klang und liess in ihren beiden präsentierten internationalen und durch fünf Jahrhunderte führenden Musikblöcken nichts «anbrennen», was Eleganz, rhythmische Flexibilität, vokale Spritzigkeit und Charme anbelangt. Und für musikantisches Feuer innerhalb der Vorträge, für augenzwinkernde Momente, sorgt immer wieder Dirigent Janett, der seine ureigene Musikbegeisterung auf die Choristen überträgt und der Gruppe eine Frische und Unmittelbarkeit

vermittelt, dass man vom ersten bis zum letzten Takt gebannt hinhört.

Die ganze «Cumbricula»-Musikwundertüte bestach durch die emotionale Beredtheit der Vorträge, durch eine durchweg tadellose Diktion, dynamische Abstufungen und Temporückungen sowie durch eine umfangreiche Palette an Klangfarben und Schattierungen.

Das «Gesindel» und sein Dirigent sind übrigens dabei, eine erste Chor-CD herzustellen. Sie soll im Rahmen einer Plattentaufe am 27. September in der St. Moritzer Laudinella der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Für eine hervorragende Begleitung der Liedvorträge sorgte auch in diesem Konzert wieder einmal der Pianist Risch Biert; immer wieder beeindruckt er mit seinen Einfällen und Ausflügen innerhalb der Harmonik und der Rhythmik. Ein Tastenzauberer besonderer Art, der dem kleinen E-Piano Klangwelten entlockte, die staunen machten.

Prachtvolles Klangbild

Zu den Höhepunkten dieses Abends gehört auch der Auftritt des «Cor viril Surses» mit seinen 55 prachtvollen Stimmen; ein Chor übrigens, der von Erfolg zu Erfolg eilt. Er wurde 1907 gegründet und nahm ab 1956 an allen Bezirks- und Kantonalgesangsfesten sowie eidgenössischen Gesangsfeierlichkeiten teil, wobei er stets die höchsten Auszeichnungen erhielt. Seit dem Jahr 2000 steht diese Chorformation unter der Leitung von Luzius Hassler, Dozent für Fachdidaktik an der Hochschule Graubünden. Nach den 100-Jahre-Feierlichkeiten 2007 mit neuen Werken von Bündner Komponisten hat sich der Chor zum Ziel gesetzt, bis ins nächste Jahr hinein nur typisch-traditionelle Lieder aus dem reichhaltigen Schatz des rätoromanischen Liedgutes zu singen.

Der erste Chorblick der Herren in diesem Konzert begann mit dem Mai, der Frühlingsfreude, mit dem Erleben der ersten Liebe und der Erholung in der Natur. In der zweiten Präsentation setzte der Chor die Liederreihe fort mit den schönen, aber auch schweren Momenten im Leben der Menschen und schloss diesen Teil mit Wettgesängen, die am «Schweizer Gesangsfest» Weinfeld in Juni dieses Jahres gesungen werden.

Was für ein grossartiger, in sich ruhender Klangkörper ist dieser Männerchor! Schloss man die Augen, vermeinte man eine riesige und äusserst wohlklingende Orgel zu hören, vor der Dirigent Luzius Hassler sitzt und die allerschönsten Orgelpfeifen-Register zieht.

Das Publikum an diesem Abend zeigte sich stark berührt, nicht nur von diesen wunderbaren rätoromanischen Liedschätzen, sondern vor allem auch von den vom Chor vorgelegten Interpretationen. Bemerkenswert geschulte Klangsensibilität und das Gespür für die speziellen Farben dieser Musik beeindruckten ebenso wie die Dynamik, die wunderschön ausklingenden Schlussakkorde, die tadellose Intonation und v.a. die unglaublich grosse Ausdrucksstärke dieser äusserst homogen singenden Gemeinschaft. Man hätte noch stundenlang zuhören mögen!

Gemeinsamer «Sternenhimmel»

Nach einer vom Publikum erbetenen Zugabe dann noch ein wunderschönes Finale mit dem Auftritt beider Chöre und G.A. Derungs Lied «Sut steilas», das zum zweiten Male an diesem Abend erklang.

Ein wohlgelungener Abschluss dieses Gemeinschaftskonzertes, zu dem man den Chören, aber besonders auch den beiden Dirigenten von Herzen gratulieren darf!

ST. MORITZ

Enthüllung einer Badrutt-Skulptur

(ep) Morgen Mittwoch wird in St. Moritz zu Ehren des Hotelpioniers und Erfinders des Wintertourismus, Johannes Badrutt (1819–1889), eine Bronzeskulptur enthüllt. Diese ist von Nachkommen von Badrutt in Auftrag gegeben worden. Die Enthüllung findet um ca. 15.15 Uhr auf dem Mauritiusplatz statt.

SAMNAUN

Zwei Boxweltmeister im Schnee

(pd) Drei Wochen lang wollen sich die beiden Boxer Arthur Abraham und Sven Ottke und vier ihrer Sportkollegen drei Wochen lang die nötige Fitness und Kondition bei einem Höhentrainingslager in Samnaun erarbeiten. Angeleitet werden sie von Box-Trainer-Guru Ulli Wegener.

In der Zeit von 14. April bis zum 5. Mai heisst es dann Kondition bolzen. Sven Ottke bereitet sich auf seinen Kampf gegen Dariusz Michalczewski Ende Mai in Hannover vor. Die Höhenlage Samnauns auf 1800 m und die klare und gesunde Bergluft bieten beste Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Vorbereitung. Neben dem Konditionstraining sind auch Sparrings-Kämpfe vorgesehen.

Seniorenmittagessen

Sich einmal in der Woche mit Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die ebenfalls nicht mehr zu den Jüngsten gehören, zum Mittagessen an einen Tisch zu setzen, ist unterhaltsam und bietet unkomplizierte Kontaktmöglichkeiten. In St. Moritz finden schon seit längerer Zeit regelmässig jeden Mittwoch um 12.00 Uhr spezielle Seniorenmittagessen in einem der Restaurants statt, die sich zur Verfügung stellen, abwechselnd Extratische für diesen geselligen Anlass zu reservieren. Iniziiert und sehr empfohlen werden diese Essen von der Katho-

lischen und der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde St. Moritz.

Folgende Restaurants am Ort beteiligen sich an diesem Projekt und wechseln sich monatlich ab: «Bellaval», «Corvatsch», «San Gian», «Sonne», «Waldhaus am See» und aktuell gerade jetzt im Monat April der «Schweizerhof». Vom Angebot können alle interessierten Seniorinnen und Senioren ohne vorherige Anmeldung nach Lust und Laune punktuell oder regelmässig profitieren. (Einges.)

Sahen die alten Griechen die gleichen Sternbilder?

(ep) Das Thema des letzten astronomischen Vortrags dieser Wintersaison in der Sternwarte Randolins am kommenden Samstag um 20.30 Uhr befasst sich mit der spannenden Kultur der alten Griechen und ihrem enormen astronomischen Wissen. Die Sterne an unserem Himmel tragen zwar alle arabische Namen, jedoch die Sternbilder, die sie bilden, wurden fast ausschliesslich durch die griechische Mythologie benannt und mit Geschichten belebt.

Im Verlauf seines Vortrags über die altgriechische Astronomie wird der Referent Jean Parry auch einige dieser spannenden Geschichten erzählen. Er zeigt aber auch den wichtigen und praktischen Nutzen der griechischen Astronomie, sei es als Kalender für die Bauern, sei es für die Navigation der griechischen Seefahrer. Viele naturwissenschaftliche Erkenntnisse über den Kosmos

überlebten die Jahrhunderte und gelten noch heute. Dieser interessante Vortrag eignet sich gleichermaßen für Erwachsene und Jugendliche ab ca. zwölf Jahren. Er findet im Seminarzentrum des Hotels Randolins, St. Moritz, bei jeder Witterung statt.

Im Anschluss an den Vortrag, ab ca. 21.30 Uhr, finden wie immer öffentliche Führungen auf der Sternwarte Randolins statt. Dabei ist Gelegenheit, die interessantesten Objekte des frühen Frühlingssternhimmels wie Orion-Nebel, Sternhaufen, Gasnebel bis hin zu den Planeten Mars und Saturn mit dem grossen Teleskop auf der Sternwarte zu beobachten. Die Demonstratoren der «Engadiner Astronomiefreunde» beantworten dabei auch gerne Fragen. Voraussetzungen für die Beobachtung sind allerdings gutes Wetter und wenig Wolken.

www.engadiner-astrofreunde.ch

Leben heisst atmen

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch

